

Neuer Rekord im Bunker-Mooseum

RÜCKBLICK: 9840 Besucher in der abgelaufenen Saison – Ab April lebende alpine Schlangen zu sehen – Voliere mit Steinhühnern geplant

VON FLORIAN MAIR

MOOS. Kulturreferentin Maria Gufler und Museumsleiter Johannes Haller lächeln zufrieden, wenn sie über die Museumssaison 2014 des Bunker-Mooseums in Moos Bilanz ziehen: 9840 Gäste – so viele wie noch nie – besichtigten von Mitte April bis Ende Oktober diese museale Einrichtung. Das Steinwild-Gehege im Außenbereich war wieder ein Publikumsmagnet.

Haller und Gufler freuen sich über 65 Führungen mit ungefähr 1200 Teilnehmern in dieser Außenstelle des Museums Passeier. Etwa 500 Besucher ließen sich das vielfältige Programm bei den Rahmenveranstaltungen des gemeindeeigenen Museums nicht entgehen. Dazu gehörten beispielsweise das Schnupperklettern und Konzerte.

„Ein Höhepunkt war sicherlich die montanhistorische Tagung im Sommer, die im Bunker



Maria Gufler (links) und Johannes Haller (rechts) freuen sich auf die diesjährige Saison im Bunker-Mooseum. fm

eröffnet wurde“, blicken Gufler und Haller zurück: „Außerdem wurde im Vorjahr der Schneeberger Bereich des Bunker-Moo-

seums mit Schautafeln rund um die ehemals höchstgelegene Fleischbank Europas ergänzt.“ Gut angekommen sind bei den

Besuchern die Steinwild-Fütterungen im Außenbereich des Museums. Drei Steinkitze wurden im großen Gehege geboren.

In diesem Jahr öffnet das Bunker-Mooseum am 1. April seine Tore. Anfang November geht die Museumssaison zu Ende.

Im Mittelpunkt steht ab April die Ausstellung „Alpine Schlangen“ des Landesamtes für Naturparke, die von den Südtiroler Herpetologen konzipiert wurde. „Es wird Infoveranstaltungen über alpine Schlangen geben. Wir bieten auch didaktisches Material an“, verspricht Haller.

Ausgestellt werden etwa 13 lebende alpine Schlangen, die zum Teil giftig sind. „Dank dieser Sonderausstellung können diese scheuen Tiere auch hautnah erlebt werden“, sagt er.

Ein Ziel der Museumsleitung ist die Errichtung einer Voliere im Außenbereich, in der Steinhühner angesiedelt werden sollen. „Wir hoffen auf die Genehmigung des Landes“, betont Haller: „Wir möchten dieses Projekt von der Universität Wien wissenschaftlich begleiten lassen.“ Ab Sommer wird es im Bunker auch eine Ausstellung über Sprengstoff geben.